

Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **70 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresversammlung 2005

Nachdem sich unsere Gesellschaft in den vergangenen Jahren einen neuen Namen und neue Statuten gegeben hatte, wartete auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahresversammlung vom 16. April 2005 eine vergleichsweise schlanke Traktandenliste. Die nicht ganz zwei Dutzend Anwesenden – zahlreiche Mitglieder hatten sich im Vorfeld entschuldigt – brachten die Vereinsgeschäfte im Schloss Ebenrain in Sissach denn auch speditiv über die Bühne.

Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wurde einstimmig genehmigt, der Revisorenbericht von Marcelle Thommen zur Kenntnis genommen und der Kassierin Regula Nebiker Décharge erteilt. Der Präsident Markus Bürgin und die bisherigen Vorstandsmitglieder Brigitte Frei-Heitz, Hildegard Gantner-Schlee, Kassierin Regula Nebiker, Daniel Hagmann, Peter Hellinger, Reto Marti und Dominik Wunderlin sowie die Revisorin Marcelle Thommen stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Zudem wurde neu die Historikerin Patricia Märki aus Oberwil in den Vorstand gewählt. Ihnen allen sei für ihre Arbeit gedankt.

Punkto Finanzen endete das Jahr 2004 mit Mehrausgaben von Franken 2283.85 (der Voranschlag hatte 3100 Franken vorgesehen). Bei den Mitgliederzahlen ist eine Abnahme von 186 auf 177 zu ver-

zeichnen. Es bleibt zu hoffen, dass hier künftig wieder eine Zunahme zu vermelden ist, verfügt unsere Gesellschaft mit ihren Veranstaltungen, den «Heimatblättern» und der Website (www.grk-bl.ch) doch über «Medien», die bei einem breiteren Kreis Interesse für die GRK wecken könnten.

Im Anschluss an die Jahresversammlung kamen die Anwesenden zusammen mit Mitgliedern der General-Sutter-Gesellschaft in den Genuss einer Präsentation des Buches «General J. A. Sutter – Ein Leben auf der Flucht nach vorn»* durch seinen Verfasser Bernard R. Bachmann. Bachmann hatte, bevor er sich nach seiner Pensionierung der Geschichtsschreibung zuwandte, als Direktionsmitglied einer Schweizer Grossbank gearbeitet. Auf das Thema «Sutter» stiess er vor etwa zwanzig Jahren aus reinem Zufall, als er auf der Etikette einer kalifornischen Weinflasche eine Kurzbiographie Sutters zu sehen bekam.

In seinem Buch versucht Bachmann ein Sutter-Bild zu zeichnen, das sich an die Fakten hält – kein leichtes Unterfangen bei einer Figur, bei der Dichtung und Wahrheit oft nur schwer auseinander zu halten sind. Zu den Sutter-Mythen gehört etwa, dass der «General» durch die Scharen von Goldgräbern, die über sein Land hergefallen seien, ruiniert worden sei. Tatsächlich war Sutter aber schon pleite,

* Bernard R. Bachmann: General J. A. Sutter. Buchverlag NZZ, 232 S., ca. 125 farbige Abbildungen. CHF 48.–

bevor in Kalifornien Gold gefunden wurde und der Goldrausch einsetzte.

Des Weiteren ging es Bachmann auch darum, den Leserinnen und Lesern nicht nur mit Worten, sondern auch mit Hilfe von Illustrationen ein Bild des amerikanischen Westens, in den Sutter vorsties, zu

vermitteln. Dazu dienen namentlich Werke des Zürcher «Indianermalers» Karl Bodmer (1809–1893), der als Mitglied einer wissenschaftlichen Expedition von Prinz Maximilian zu Wied Gegebenen zeichnete und malte, in denen sich Sutter kurze Zeit später aufhielt. so

Jahresbericht des Präsidenten der GRK-BL

I. Vorstandstätigkeit

Die Praxis regelmässiger Vorstandssitzungen wurde beibehalten. Insgesamt hat der Vorstand vier Sitzungen abgehalten, an denen die jeweiligen Pendenzen besprochen und die notwendigen Beschlüsse gefasst worden sind.

Zur Vorbesprechung und Vorbereitung wichtiger Geschäfte und Vorstandsbeschlüsse wurde ein Vorstandsausschuss gebildet, bestehend aus dem Präsidenten, Herrn Dominik Wunderlin und Herrn Daniel Hagmann. Dieser Ausschuss trat von Fall zu Fall und nach Bedarf zusammen. Da nicht alle Vorstandsmitglieder Zeit und Lust haben, sich aktiv für die Belange unserer Gesellschaft einzusetzen, erfüllt dieser Ausschuss eine sehr wichtige Funktion. Ich danke an dieser Stelle den Herren Wunderlin und Hagmann für ihren grossen Einsatz und die wertvolle Arbeit, die sie im Rahmen dieser Ausschusstätigkeiten leisten.

An den Vorstandssitzungen wurden unter anderem Fragen der Finanzplanung, der Lancierung einer neuen Stiftung zur Erforschung historischer Bildinhalte, des Verhältnisses unserer Gesellschaft zur Basler Bibliographie, der Öffentlichkeitsarbeit und der Planung und Durch-

führung von Veranstaltungen diskutiert und darüber die notwendigen Beschlüsse gefasst.

II. Veranstaltungen

Am 29. Januar 2004 fand in der Aula der Gewerbeschule in Liestal eine Veranstaltung statt, die dem Thema «Kalender und Zeitmesser: Glaube, Irrglaube, Wissenschaft» gewidmet war. Kompetenter Referent war hier Herr Prof. Dr. med. Karl G. Hofbauer. Dieser ist zwar im Hauptberuf Inhaber eines Lehrstuhls für angewandte Pharmakologie im Biozentrum der Universität Basel. Er interessiert sich aber seit vielen Jahren auch für die Geschichte der Zeitmessung und konnte uns viel Interessantes und Wissenswertes zur Bestimmung der Tages- und Jahreszeit durch die Beobachtung von Sonne, Mond und Sternen vermitteln. Er führte uns auch drastisch vor Augen, dass bei der Entwicklung der Kalender die Grenzen zwischen Wissen, Glauben und Aberglauben nicht immer eindeutig zu ziehen waren. Die gut besuchte Veranstaltung vermittelte sehr interessante Aspekte zu diesem kulturwissenschaftlichen Thema.

Am 5. April 2004 fand im Kirchgemeindeaal des Martinshofs in Liestal eine

Veranstaltung statt, die dem Thema «August Meinel und sein Einfluss auf den schweizerischen Geigenbau» gewidmet war. Herr August Meinel war seinerzeit in Liestal Inhaber eines Ateliers für den Bau und die Reparatur von Streichinstrumenten. Er hat nicht nur eine grosse Anzahl von Streichinstrumenten, insbesondere Geigen, gebaut, sondern auch eine umfangreiche Lehrtätigkeit ausgeübt. Seine Produktion war umfangreich und umfasst mehrere hundert Instrumente. Diese erfreuen sich noch heute grosser Beliebtheit. Der Referent, Herr Arion M. Scheifele, Inhaber eines Fachgeschäfts für Streichinstrumente in Liestal und Experte auf dem Gebiete der Herstellung von Streichinstrumenten, war die berufene Person, uns die interessante Persönlichkeit August Meinel und dessen Aktivitäten näher zu bringen. Ergänzt wurde sein Vortrag durch ein Violin-Récital der bulgarischen Stargeigerin Bojidara Kouzmanova. Frau Kouzmanova gehört heute zur Elite der international auftretenden Violinistinnen; sie ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, spielte als Solistin mit zahlreichen Orchestern in ganz Europa und USA und nahm verschiedene CD-Produktionen auf. Zu Demonstrationzwecken spielte sie eine Meinel-Geige, und anschliessend bot sie dem Publikum ein hochklassiges und begeisterndes Violin-Récital. Die Veranstaltung war öffentlich, war sehr gut besucht und hat allen Anwesenden sehr gefallen. Es zeigte sich, dass die Kombination von Kulturgeschichte und Kulturvermittlung in Form eines Musikvortrags äusserst interessant ist und beim Publikum gut ankommt. Es ist beabsichtigt, in dieser Richtung weitere Veranstaltungen durchzuführen.

Am 8. Mai 2004 fand im Kulturzentrum Altes Schlachthaus in Laufen die Jahres-

versammlung unserer Gesellschaft statt. Es wurden dabei die ordentlichen Traktanden behandelt und insbesondere die neuen Statuten verabschiedet. Die Jahresversammlung wurde umrahmt mit Führungen durch das Kulturzentrum Altes Schlachthaus und durch das Städtchen Laufen. Für diese Führungen konnten wir in den Personen von Herrn Architekt Heinz L. Jeker und Herrn Claudio Affolter, Bauhistoriker, ausgewiesene Fachleute gewinnen. Die Führung durch das Städtchen Laufen war öffentlich und erfreute sich eines regen Publikumszuspruchs. Auch hier ist es wiederum gelungen, die Jahresversammlung mit einem interessanten kulturgeschichtlichen Rahmenprogramm zu kombinieren.

Am 4. September 2004 hat die traditionelle gemeinsame Veranstaltung mit der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde und den Burgenfreunden beider Basel stattgefunden. Die Federführung lag diesmal bei unserer Gesellschaft und wurde von Herrn Dominik Wunderlin wahrgenommen. Die Ganztagesexkursion führte uns an den Hochrhein und in den Südschwarzwald mit Besuch von Waldshut, Wislikofen, Bonndorf und St. Blasien. Herr Wunderlin erwies sich einmal mehr als versierter und kundiger Cicerone, der uns an den besuchten Orten viel Interessantes zeigen und vermitteln konnte. Auch dies war eine rundum gelungene Veranstaltung, und ich danke Herrn Wunderlin für seinen grossen Einsatz.

Am 10. November 2004 fand im Dichter- und Stadtmuseum Liestal eine Veranstaltung statt, die dem Thema «Das Baselbieter-Chränzli», «Einblicke in die Lebenswelten von Land-Stadt-Migranten im 19. Jahrhundert» gewidmet war. Über das Thema referierte unser Vereinsmitglied,

die Historikerin Frau lic. phil. Patricia Märki. Sie befasste sich einerseits mit dem «Baselbieter-Chränzli» einem Heimatverein, der im Jahre 1862 von nach Basel ausgewanderten Baselbietern gegründet worden war. Dabei skizzierte sie nicht nur die Entwicklung des Vereins, sondern thematisierte auch die Zusammensetzung der Mitglieder und mögliche Migrationsgründe. Im Weiteren behandelte sie die Lebenswelten und Lebensgeschichten einzelner ausgewählter Mitglieder und ging auch näher auf Wilhelm Senn ein, den Baselbieter Dichter und Urheber des Vereinslieds «Im Baselbieter-Chränzli», das in der Folge zum heutigen «Baselbieterlied» geworden ist. Die Veranstaltung war öffentlich, stiess auf reges Interesse und war sehr gut besucht. Auch hier waren die Teilnehmer mit dem Gebotenen hochzufrieden, und die Veranstaltung wurde auch in den Medien ausführlich gewürdigt. Es zeigte sich einmal mehr, dass Veranstaltungen, die wir im Dichter- und Stadtmuseum Liestal und in Zusammenarbeit mit dieser Institution durchführen, jeweils sehr gut besucht werden.

Sodann nahmen auch wieder einige Mitglieder die Gelegenheit wahr, sich von Herrn Dr. Hans Berner in der Universitätsbibliothek Basel ins Thema «Basler Bibliographie über Internet» einführen zu lassen.

III. Weitere Aktivitäten der Gesellschaft

Der Präsident und die Vorstandsmitglieder Dominik Wunderlin und Regula Nebiker haben im Zusammenhang mit dem Verhältnis unserer Gesellschaft zur Basler Bibliographie mit den zuständigen Vertretern der Universität Basel verschiedene Gespräche geführt. Wie die Zukunft

der Basler Bibliographie im Einzelnen aussehen wird, ist zurzeit immer noch im Verhandlungsstadium. Dass unsere Gesellschaft ein Interesse an der Basler Bibliographie und an deren Weiterbestand haben muss, ist aber unbestritten.

Wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt, sind wir aktiv beteiligt an dem grossen, grenzüberschreitenden Regio-Projekt «Netzwerk Regionale Kulturgeschichte der RegioTriRhena». Hier wird am 19. November 2005 eine gemeinsame Veranstaltung in Liestal stattfinden, bei welcher unsere Gesellschaft die Federführung übernommen hat. Die Vorbereitungen laufen und werden durch den Vorstandsausschuss, also durch die Herren Wunderlin, Hagmann und den Präsidenten, wahrgenommen.

IV. Kontakte zu ähnlich gelagerten Institutionen

Die traditionellen Kontakte mit der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde und den Burgenfreunden beider Basel wurden weitergeführt. Der Präsident hat an der jährlichen «Dreierkonferenz» dieser Institution teilgenommen. Es wurden dabei insbesondere die Einzelheiten der gemeinsamen Veranstaltung im Herbst 2005 besprochen. Die Federführung hierfür wurde wiederum durch unsere Gesellschaft übernommen, und ebenso ist es wiederum Herr Wunderlin, der die Veranstaltung organisiert und auch als Reiseführer fungiert. Die Veranstaltung wird am 1. Oktober 2005 in Form einer Ganztages-Exkursion stattfinden und uns ins Elsass führen. Sie ist dem Thema «Käse, Holz und Geschichten rund ums elsässische Münstertal» gewidmet und verspricht wiederum sehr in-

teressant zu werden. Ich danke Herrn Wunderlin, dass er auch hier wieder die Hauptarbeit übernommen hat.

V. Zielsetzungen für das nächste Jahr

Die hohe Qualität, welche unsere beiden «Hauptprodukte», nämlich die «Baselbieter Heimatblätter» und unsere Veranstaltungen erlangt haben, soll beibehalten werden. Dies erfordert, insbesondere bei der Durchführung von Veranstaltungen, einen grossen Einsatz vor allem unseres Vorstandsausschusses.

Die PR-mässige Verankerung unserer Gesellschaft soll noch verbessert werden, insbesondere durch vermehrte Medien-Präsenz.

Das Thema Mitgliederwerbung muss ein permanentes Anliegen bleiben. Leider waren wir bisher nicht erfolgreich, d.h. unser Mitgliederbestand stagniert oder geht sogar leicht zurück. Es wird nicht einfach sein, hier eine wesentliche Verbesserung zu erreichen; ein Verein mit unserer Zielsetzung hat es insbesondere schwer, bei der jungen Generation auf Interesse zu stossen oder das Interesse bei Jungen so weit zu wecken, dass sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen. Wir müssen hier aber am Ball bleiben und dürfen in unseren Bemühungen nicht nachlassen.

VI. Schlussbemerkungen

Bereits geht die dreijährige Periode, für welche ich als Präsident der Gesellschaft

gewählt worden bin, zu Ende. Auch das dritte Jahr meiner Präsidialtätigkeit hat mich sehr befriedigt. Der Vorstand hat mich in meinen Bestrebungen stets unterstützt. Insbesondere aber konnte ich auf die engagierte, von viel Einsatz und von viel Arbeit geprägte Unterstützung meiner Kollegen im Vorstandsausschuss, d.h. der Herren Dominik Wunderlin und Daniel Hagmann, zählen. Auf diese Unterstützung war und bin ich insbesondere in fachlicher Hinsicht und bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen angewiesen. Ich bedanke mich speziell bei den Herren Wunderlin und Hagmann für ihre grosse Arbeit und Unterstützung.

Das Fazit, das ich als Präsident nach Ablauf meiner dreijährigen Amtsperiode ziehe, ist positiv. Es konnte in den vergangenen drei Jahren viel erreicht werden. Stichwortartig erwähne ich die Schaffung einer neuen Vereinsbezeichnung und eines neuen Logos für die Gesellschaft, die Erarbeitung eines zeitgemässen Leitbilds, die Erarbeitung neuer Statuten, die vermehrte Öffentlichkeitsarbeit, die insbesondere in unserem Internet-Auftritt und in den Medien Ausdruck findet, das hohe Niveau der «Baselbieter Heimatblätter» und die interessanten Veranstaltungen, die wir durchführen konnten und die in der Regel bei unseren Mitgliedern, bei einem weiteren Publikum und auch in den Medien auf grosses Interesse stiessen.

Der Präsident:

Dr. Markus Bürgin

Binningen, 14. April 2005